



St. Willihad-Brief

Evangelischer Gemeindebrief für Groß Grönau, Schattin
Groß Sarau, Klein Sarau, Tüschembek, Hornstorf,
Blankensee und Bez. Falkenhusen

2117

Grönau *first* oder Pfingsten



Mit dem Slogan „Grönau first“ ist zum Glück noch keiner in den Wahlkampf gezogen, obwohl er damit in unsere Zeit passen würde. Denn ob USA, Großbritannien, Ungarn, Polen oder die Türkei, in vielen Ländern gibt es zur Zeit eine starke Hinwendung zum Nationalen. Was dieses Nationale inhaltlich genau ist, kann dabei jedoch keiner so genau sagen. Abschottung allein ist schließlich noch kein politischer Inhalt. Aber genau diese Art von undefinierter und vager Vorstellung von einem Nationalen erweckt viele Dämonen. Jeder kann

jetzt seine persönlichen Ängste und Probleme zum allgemeinen Thema erheben und irgendjemanden dämonisieren, der Schuld an meinem eigenen ungelösten Problem sein soll. Das führt dann zu Hass und Ausgrenzung. Jeder kann jetzt zum Staatsfeind werden: Für den einen ist „es der Chinese“, für den anderen „der Pole“, „der Schiit“, „der Sunnit“, „der böse Westen“, u.s.w. All diesen Ausgrenzern gemeinsam ist eine Art Ideologie, die sich allein auf ein vages Gefühl von Nation begründet. Das ist eine sehr irdisch orientierte Denkweise, deren extreme Folgen wir aus der eigenen Geschichte kennen.

Anders ist dagegen das Denken, das in der Pfingstgeschichte beschrieben wird. Dort wird eine große Gruppe von Menschen aus unterschiedlichsten Ländern und Kulturen von einem Verstehen begeistert, das vom Himmel kommt. Es ist wichtig zu verstehen, daß die Pfingstgeschichte den Geist, um den es geht, von oben kommen lässt, aus der Transzendenz, würde man wohl heute sagen. Transzendente Ideen wie Freiheit oder Gerechtigkeit sind eben nicht an eine Nation oder eine Sprache gebunden, sondern überindividuell und übernational und überzeitlich. Die Beschäftigung mit transzendenten Ideen ist zwar schwierig, aber sie lohnt sich. So ist es angenehm zu erleben, wie in den letzten Monaten immer wieder Menschen auf die Straßen gehen, um für ein Europa der Völker zu demonstrieren. Gemeint ist damit ein Europa, das sich nicht auf Nationalismen gründet, sondern auf transzendente Ideen. „Freude schöner Götterfunken“, so drückt es die EU-Hymne aus.

Darum: *Pfingsten first*.

Rolf Brunke

„Was ist denn fair?“

Globale Gerechtigkeit stand im Zentrum des Weltgebetstags von den Frauen der Philippinen

Unter dieses Motto hatten die Frauen der Weltgebetstagsgruppe von den Philippinen ihre Vorbereitung für den Weltgebetstag in diesem Jahr gestellt.



Titelbild
zum Weltgebetstag 2017

Eine Gruppe Frauen der St. Augustinus Gemeinde aus Lübeck und der St. Willehad Gemeinde aus Groß Grönau traf sich regelmäßig, um einen Informationsnachmittag und den Gottesdienst vorzubereiten.

Am Freitag, dem 3. März, fand dann die Informationsveranstaltung im Gemeindehaus der St. Augustinus Gemeinde statt.

Das Weltgebetstagsland wurde vorgestellt. Dias wurden gezeigt, die einen Eindruck von den Inseln vermittelten. Eine große Auswahl von leckeren Speisen, die die Vorbereitungsgruppe hergestellt hatte, schmeckte den Besuchern, und es wurde großzügig gespendet. Gemeinsam wurden Lieder aus der Weltgebetstagsordnung gesungen.

Am Sonntag, dem 5. März, wurde in der St. Willehad Kirche der Gottesdienst zum Weltgebetstag gefeiert. Im Altarraum wurden nach und nach „philippinischen Mitbringsel“ abgelegt, und mit Unterstützung der Gemeinde wurden Lieder von den Philippinen gesungen.



Im Anschluss konnte man im Alten Pastorat beim Probieren von Speisen von den Philippinen noch miteinander ins Gespräch kommen. Wir freuen uns schon auf den nächsten Weltgebetstagsgottesdienst, der 2018 von den Frauen aus Surinam vorbereitet wird.

Gundel Gollwitzer

Gottesdienst mal anders

Zum zweiten Mal sind wir mit unserem Gottesdienst im Gemeinschaftshaus in Groß Sarau zu Gast gewesen. Unser Küster, Peter Grobmeier und hilfsbereite Groß Sarauer haben den Raum schön für den Gottesdienst hergerichtet. Eine Orgel gibt's zwar nicht im Gemeinschaftshaus. Aber dafür hat uns die Organistin auf dem E-Piano beim Singen unterstützt.



Pastorin Fabricius vor dem liebevoll geschmückten Altar

Gelegentlich ist mal ein Blick durch die großen Fenster des Gemeinschaftshauses geschweift. Erst war es neblig. Doch dann schien die Sonne so schön in die Streuobstwiese. Und zum Schluss gab es eine tolle Überraschung: Die Groß Sarauer haben uns mit Kaffee und Kuchen verwöhnt.

Wir bedanken uns bei den gastfreundlichen Sarauern und werden gerne einmal wiederkommen, um unseren Sonntagsgottesdienst auch wieder einmal außerhalb der Kirche zu feiern.

Udo Burchardt

Notizen aus dem Kirchengemeinderat

Verabschiedung von Margarita Shablovskaia

Im März haben wir unsere Kirchenmusikerin Frau Margarita Shablovskaia im Gottesdienst verabschiedet. Frau Shablovskaia hat am 1. April eine neue Stelle angetreten. Sie war seit 2010 in unserer Gemeinde tätig, zunächst als Vertretung. 2011 hatte sie dann die Aufgabe als Kirchenmusikerin übernommen. Wir danken ihr dafür, dass sie Ihre Gaben und Kräfte in unserer Kirchengemeinde eingesetzt hat. Wir erinnern uns unter anderem an eindrucksvolle Orgelkonzerte und schöne Konzerte mit dem Kirchen- und dem Gospelchor. Wir wünschen Frau Shablovskaia für Ihre Zukunft und Ihre zukünftigen Aufgaben als Kirchenmusikerin alles Gute und Gottes Segen.



Ausschreibung der Kirchenmusikerstelle

Der Kirchengemeinderat hat die Kirchenmusikerstelle ausgeschrieben. Die Stelle soll zum nächstmöglichen Termin wieder besetzt werden.

Sitzungen des Kirchengemeinderates

Nach dem Zusammenschluss der Nordelbischen Kirche mit den Landeskirchen in Mecklenburg und Vorpommern zur „Nordkirche“ vor einigen Jahren haben sich manche Gesetze und Richtlinien in unserer neuen Landeskirche geändert. So gibt die neue Kirchengemeindeformung vor, dass die Kirchengemeinderäte - anders, als es bisher bei uns üblich war -, in der Regel in nicht öffentlicher Sitzung tagen. Der Kirchengemeinderat kann jedoch beschließen, eine Sitzung ganz oder teilweise für Gemeindeglieder öffentlich zu erklären, jedoch nicht zu Tagesordnungspunkten, bei denen überwiegende kirchliche oder persönliche Interessen dies ausschließen. Damit sind z. B. Personalangelegenheiten, Grundstücksgeschäfte, Vergabe von Aufträgen, Wahlen etc. gemeint. Wir werden gemäß der Richtlinien verfahren. Darüber hinaus hat der Kirchengemeinderat Groß Grönau in seiner Geschäftsordnung die Regelung getroffen, dass Gemeindegliedern, die in öffentlicher Sitzung anwesend sind, in Einzelfällen das Wort zu einer Frage erteilt werden kann.

Samone Fabricius

Die Osternacht

Es ist Karsamstag, kurz vor 11.00 Uhr. Die Kirche nahezu dunkel. Nur einige Kerzen in roten Glasleuchtern sind angezündet, damit die Gottesdienstbesucher nicht über kleine Schwellen stolpern.

Langsam gewöhnen sich unsere Augen an die Dunkelheit. Unseren Nachbarn in der Bank kann man noch nicht richtig erkennen.

Dann erschallt der Ruf: „Christus, Licht der Welt!“ Mit diesem Liedruf wird die brennende Osterkerze in die



Kirche getragen. Es ist überraschend, wie viel Helligkeit von dieser einen Kerze ausgeht.

Wir hören Texte, vertraute aus dem alten und neuen Testament. Mit Unterstützung einiger Sänger aus der Kantorei singen wir Lieder aus Taizé.

So langsam kommt mehr Licht in die Kirche. Nach der Taferinnerung (es gab diesmal auch wieder eine Taufe) werden alle Kerzen angezündet und das Osterlicht wird an alle Gottesdienstbesucher weiter gereicht. Ein behagliches Licht erleuchtet jetzt die Kirche. Das Osterevangelium wird gelesen und die Orgel stimmt ein fröhliches Lied zu Ostern an. Wir feiern das Abendmahl.

Nach dem Gottesdienst stehen wir noch bei Tee und Osterbrot im Turmraum beieinander, bevor wir die fortschrittliche Nacht langsam ausklingen lassen können.

Wir danken allen „Bäckerinnen“ und Teebereitern für die immer wieder nicht selbstverständlichen Spenden an dieser Stelle ganz herzlich.

Gundel Gollwitzer



Eure Rede
sei allezeit
freundlich
und mit Salz
gewürzt.
Kolosser 4,6

ÜBER DEN GLAUBEN SPRECHEN

Ermahnungen bringen nicht viel, wenn sie nur aus Prinzip gesagt werden. Eine Begründung muss dabei sein und für mich Sinn machen. Sonst erscheinen manche Anordnungen und orderungen nur gesagt, damit Macht und Einfluss erhalten bleiben. Von der hohen Warte eines Behelrenden aus verfehlen auch wichtige und richtige Sätze ihr Ziel. Luthers Sprache macht da keine Ausnahme, auch wenn sie noch so klar und deutlich ist.

Auch die Briefe, die im paulinischen Sinn geschrieben sind, haben etwas Behelrendes. So sind sie ja auch konzipiert. Umso wichtiger ist, den Kontext zu kennen, in den hinein dieser Satz, an dem ja nichts auszusetzen ist, geschrieben wurde. Ich zitiere eine Übertragung von Jörg Zink: Verhaltet euch klug, den Außenstehenden gegenüber und nützt die Gelegenheit, wenn sie sich bietet, euren Glauben zu bekennen. Redet immer mit Freundlichkeit und dabei in der Sache klar. Denn es ist wichtig, dass ihr wisst, wie ihr jedem antworten könnt.

Es geht um unseren Glauben und wie wir über ihn sprechen können. Populär ist das nicht, angesichts von religiösem Fanatismus und indoktrinierenden Glaubensregeln. Wir haben längst unser Glaubensleben aus dem Alltag ins Privatleben geholt. Für alles gibt es Spezialisten, auch für die Verkündigung. Diese biblischen Worte sind aber an eine Gemeinde gerichtet. Und das gilt bis heute. Christen sind das Salz in der Suppe, da kommt wieder Luther ins Spiel. Glaube ist die Würze des Lebens, und davon können wir reden, ganz freundlich.

Carmen Jäger

Plattddeutscher Gottesdienst auf der Freiweide

Es ist seit 30 Jahren in unserer Gemeinde Tradition am 1. Mai auf der Freiweide in Klein Sarau einen plattddeutschen Gottesdienst zu feiern.



Der Krummesser Posaunenchor übernahm den musikalischen Teil

Man kann es sich gar nicht vorstellen, dass dieser Gottesdienst in all den Jahren nur ein einziges Mal wegen schlechten Wetters in die Kirche verlegt werden musste.

Wieder einmal hatten wir unwahrscheinliches Glück. Die Sonne strahlte uns an und so wurde dieser Gottesdienst für uns wieder einmal ein besonderes Erlebnis.



Auf dem "Marsch" zur Erbsenspuue

Selbstverständlich gab es wie in jedem Jahr im Anschluss wieder eine leckere Erbsensuppe.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Helfern, dem Krummesser Posaunenchor, der Freiwilligen Feuerwehr Groß Sarau, den Spendern der vielen Strohkappen, die uns als Sitzgelegenheiten dienten, und, und, und... ganz herzlich bedanken.

Ein besonderer Dank geht an Frau Pastorin Bendig. Wir konnten ihr anmerken, dass sie diesen Gottesdienst gerne gehalten hat.

Gundel Gollwitzer



SONNTAGE SINNVOLL NUTZEN

Friedrich Naumann, liberaler Sozialpolitiker und evangelischer Theologe (1860–1919), forderte die Kirchen auf, den Arbeitern Angebote für eine „geläuterte Freizeit“ zu machen. Freizeit sei auch eine geistige Erholungszeit, zu wertvoll, um sie sinnlos zu vertun. Naumann schwebten Beschäftigungen vor, die Geist und Seele bereicherten. Die Empfehlung, Freizeit nicht mit Müßiggang zu verwechseln, sie nicht als „leere“, sondern als „erfüllte“ Zeit zu verstehen, ist so alt wie Judentum und Christentum. Was sind sinnvoll verbrachte Sonntage, was ist sinnvoll verbrachte Frei- und Urlaubszeit? Einfach abschalten? Chillen? Nichts tun? Oder etwas anderes tun als werktags? Und was? Die Freizeitindustrie empfiehlt, etwas Besonderes zu erleben, eine Herausforderung zu bestehen, etwas Riskantes zu wagen. „Dieselbe Hast, die die Arbeitswelt prägt, ist nicht selten auch in der Freizeit weiter bestimmend“, mahnt der aktuelle „Evangelische Erwachsenenkatechismus“ und spricht von „angestrenzter Fröhlichkeit und Zerstreuung“.

Niemand praktiziert das religiöse Arbeitsverbot am Sabbat so konsequent wie ultraorthodoxe Juden. Sie spielen nicht Fußball, unternehmen keine Paddeltour, kochen kein mehrgängiges Menü. Ihnen würde es nie einfallen, am Sabbat größere Strecken zu gehen, Schweres zu tragen, im Haushalt oder im Garten zu arbeiten. Ja, nicht einmal einen Knoten zu binden oder zwei Buchstaben zu schreiben.

Christen können manches von ihnen lernen: am Sonntag die Uhr anhalten, um den Kopf frei zu bekommen. Die Routine und Last des Alltags abstreifen und Dinge tun, die sonst selten möglich sind: die Natur beobachten, sich in die Gedankenwelt anderer Menschen vertiefen, sich auf sich selbst und seinen Glauben zu besinnen.

In der kirchlichen Jugendarbeit hat ein ältliches Wort überlebt: die Rüstzeit. Jugendliche verbringen ihre Zeit miteinander, sprechen, singen, beten. Medien und Methoden haben sich gewandelt, aus Sommerlagern sind Camps geworden. Aber in einem Punkt sind sie sich ähnlich geblieben: Hier geht es um mehr als ums Chillen.

EDUARD KOPP

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

SONNTAG HEISST...

... die Uhr anzuhalten, um den Kopf frei zu bekommen. Die Routine und Last des Alltags abstreifen und Dinge tun, die sonst selten möglich sind: die Natur beobachten, sich in die Gedankenwelt anderer Menschen vertiefen, sich auf sich selbst und seinen Glauben zu besinnen.

Eduard Kopp

Am Palmsonntag, dem 20. März, fand ein

Familiengottesdienst

im Gemeindesaal, Berliner Straße 2,
mit Pastorin Fabricius und dem Kindergarten statt.



Wir gehen mit Jesus nach Jerusalem – die Speisung der 5000.

Konzerte

Am Dienstag, dem 20. Juni, um 19 Uhr gibt Ida Riegels ein Konzert für Cello und Flöte mit Werken von Johann Sebastian Bach in der Kirche. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten.

Am Sonntag, dem 25. Juni, um 17 Uhr laden wir herzlich zum Sommerkonzert in die Kirche ein.

Die schönsten romantischen Stücke von F. Mendelssohn-Bartholdy, F. Schubert, J. Rheinberger und A. Bruckner werden vorgetragen vom Kirchenchor St. Willehad und dem Ensemble In Spirito unter der Leitung von Magdalena Andrulowicz.
Orgel/Cembalo: Magdalena Andrulowicz,
Violine: Wan Nyeng Han.

Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten.

Anmerkung der Redaktion

Nicht immer sind aus Zeitmangel die Gemeindebriefe in vergangener Zeit an alle Haushalte unserer Gemeinde rechtzeitig verteilt worden. Das wird sich hoffentlich jetzt ändern. Wir haben ab sofort eine kommerzielle Lösung gefunden.

Aber Sie haben auch die Möglichkeit, den Gemeindebrief im Internet unter www.kirche-gross-groenau.de einzusehen. Dort erscheint er sogar farbig.

Außerdem möchten wir uns ganz herzlich für die vielen gelieferten Fotos beim Kindergarten, Herrn Udo Burchardt, Herrn Peter Grobmeier, vor allen aber bei Frau Anastasia Kroker, die unermüdlich fotografiert hatte, bedanken.

Gundel Gollwitzer

Freud und Leid in der Gemeinde

Die Zusage der Nähe Gottes durch das Zeichen der Taufe haben empfangen:

Lene Meyer
Lucy Paduch
Hanno Hoffgaard
Janno Hoffgaard
Anna-Lena Hoffgaard
Finn Alexander Hansen
Kjell Emil Karl Goldbach
Jan Pannach
Meta Luise Altevers

Wir haben Abschied genommen und der Liebe Gottes anvertraut:

Rolf Heyck (81)
Prof. Dr. med. Ernst Henßge (89)
Gerda Bohl (94)
Gisela Krüger (68)
Wilhelm Benzing (91)
Norbert Simon (66)
Anita Duve (89)
Irmgard Werner (87)
Annelise Petersen (92)
Martina Schewski (61)
Christa Moll (88)
Frieda Krüger (94)
Ursula Rost (80)
Elfriede Siemers (100)
Liselotte Boerma (83)
Helga Schultek (94)

Bemerkungen zum Gottesdienstplan, S. 7

Bei den angegebenen Bibeltexten handelt es sich um die voraussichtlichen Predigttexte.

In den Gottesdiensten wird das Abendmahl mit Wein (W) oder Traubensaft (T) gefeiert. Bitte beachten Sie die Ankündigungen.

Die Kirche ist mit einer **Anlage für Hörgeschädigte** ausgestattet. Am Südportal befindet sich eine **Rollstuhlrampe**. Bitte wenden Sie sich erforderlichenfalls an unseren Küsterdienst.

Auf einen Blick

Am Dienstag, dem 20. Juni, um 19.00 Uhr gibt Ida Riegels ein Konzert für Cello und Flöte mit Werken von Johann Sebastian Bach in der Kirche. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten.

Am Sonntag, dem 25. Juni, um 17.00 Uhr laden wir herzlich zum Sommerkonzert in die Kirche ein.

Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende September (Redaktionsschluss: 10. September)

Spendenmöglichkeiten:

KSK Herzogtum Lauenburg
IBAN:
DE48 2305 2750 0000 1169 98
BIC: NOLADE21RZB

Bei Überweisungen können Spendenquittungen ausgestellt werden. Bitte Zweck angeben.

Impressum

St. Willehad-Brief
Hrsg.: Kirchengemeinderat
Groß Grönau, Berliner Straße 2,
Tel. 1047

Redaktion:
Samone Fabricius
Rolf Brunke
Udo Burchardt
Gundel Gollwitzer (v.i.S.d.P.)
Mail: gemeindebrief@gmail.com

Druck:
K & D Druckstudio
Malmöstraße 24
23560 Lübeck

Treffpunkte in Groß Grönau

Gemeindezentrum

montags	14.00 – 16.30 Uhr 19.30 – 21.30 Uhr	Seniorenclub mit Frau Gollwitzer Kantorei
dienstags	18.30 – 20.00 Uhr	Gospelchor
mittwochs	19.00 – 21.00 Uhr 9.30 – 11.00 Uhr	Handarbeitskreis Mutter-Kind-Gruppe
freitags	15.00 – 17.00 Uhr	Musikalische Früherziehung mit Frau Frohriep

Kirche

sonntags	10.00 – 11.00 Uhr	Gottesdienst
-----------------	-------------------	--------------

Gemeinderaum im Friedhofsgebäude

montags	16.15 – 17.00 Uhr	Kinderchor
dienstags	10.00 – 11.00 Uhr	Heiteres Gedächtnistraining mit Frau Gollwitzer

An wen wende ich mich?

Vorsitzende Kirchengemeinderat	Pastor Rolf Brunke
Pastorin Samone Fabricius	Berliner Straße 21
Hauptstraße 16	Telefon 8936 Fax 70 90 87
Telefon 8966 Fax 8962	Mail: rolfbrunke(at)freenet.de
Mail: Samone.Fabricius@t-online.de	Sprechstunde nach Vereinbarung
Sprechstunde nach Vereinbarung	

Kirchenbüro

im Gemeindezentrum

Berliner Straße 2
Astrid Hennings
di. - do. 9.00-13.00 Uhr
fr. 9.00 - 12.00 Uhr
Telefon 1047 Fax 8532
e-mail:
Kirche.gross-groenau@t-online.de

Kirchenmusikerin

Margarita Schablowskaja
Telefon 0451/9 30 56 18
Mail: [musik.kirche\(at\)web.de](mailto:musik.kirche(at)web.de)

Kindergarten

Berliner Straße 2
Telefon 2029, Fax 7999571
Mail: [kiga.gross-groenau\(at\)t-online.de](mailto:kiga.gross-groenau(at)t-online.de)
Leiterin: Birgit Melz

Friedhofsverwalter

Ole Falkenauer
Schattiner Weg 29a
Telefon 2392 und 0152/28 81 43 56
Fax 7995136

Küster und Hausmeister

Peter Grobmeier
Telefon 1047 (über Kirchenbüro)
und 0178/4256979 Fax 7 99 51 60
e-mail: [kuester.stwillehad\(at\)gmx.de](mailto:kuester.stwillehad(at)gmx.de)

Internet: www.kirche-gross-groenau.de